

Hessen aktiv:

100 Kommunen für den Klimaschutz

14. Energie- und Klimaschutzforum „Mittelhessen“

Bericht zum 08.12.2016 in Marburg

Anlagen:

Präsentation – Klimaschutzbecher der Stadt Marburg

Name	Gemeinde/ Stadt/ Landkreis/ Institution	E-Mail
Thomas Madry	Landkreis Marburg-Biedenkopf	MadryT@marburg-biedenkopf.de
Wiebke Lotz	Marburg	wiebke.lotz@marburg-stadt.de
Michael Meinel	Lahntal	info@michael-meinel.de
Sigrid Wojke	Lahntal	Sigrid.Wojke@lahntal.de
Thomas Reuter	Bad Endbach	thomas.reuter@bad-endbach.info
Uwe Volz	Stadtallendorf	uwe.volz@stadtallendorf.de
Dr. Franz Kahle	Marburg	franz.kahle@marburg-stadt.de
Achim Siehl	Marburg	Achim.Siehl@marburg-stadt.de
Helmut Jung	Landkreis Limburg-Weilburg	H.Jung@Limburg-Weilburg.de
Ludwig Danzeisen	Landkreis Gießen	ludwig.danzeisen@lkgi.de
Dr. Sabine Säck-da Silva	deENet e.V.	s.saeck-dasilva@deenet.org
Bianca Strobel	deENet e.V.	b.strobel@deenet.org
Ingo Dorsten	Lahn-Dill-Kreis	ingo.dorsten@lahn-dill-kreis.de
Marion Kühn	Marburg	Maria.Kuehn@marburg-stadt.de

Präsentation „Klimaschutzbecher der Stadt Marburg“, von Achim Siehl

Immer mehr Menschen trinken ihren Kaffee „to go“, doch dieser Trend hat negative Folgen für unsere Umwelt. Neben dem enormen Ressourcenverbrauch verschmutzen viele, meist einfach achtlos weggeworfenen Einwegbecher öffentliche Plätze und die Natur. Allein in Deutschland werden stündlich etwa 320.000 Coffee to go-Becher verbraucht. Dies entspricht einem Jahresverbrauch von etwa 2,8 Milliarden Bechern. Die Produktion dieser Becher allein für die Bedarfsdeckung in Deutschland benötigt 1,5 Milliarden Liter Wasser – dies entspricht in etwa dem Jahresbedarf einer Stadt mit 32.000 Einwohnern. Neben Unmengen an Wasser, werden auch 22.000 t Rohöl und 320 Mio. kWh an Energie benötigt. Durch die Plastiksicht auf der Innenseite, ist der Becher kaum recycelbar und verursacht rund 40.000 t Müll pro Jahr. Unter Anbetracht der Lebensdauer eines Bechers von ca. 15 Minuten stellt der to go-Becher eine echte Klimasünde dar.

Die Stadt Marburg hat aus diesem Grund nach umweltverträglichen Alternativen gesucht und den Klimaschutzbecher entwickelt. Die Resonanz war riesig – Schulen, die Universität, Kantinen und die regionale Gastronomie haben mitgemacht und die Becher in Marburg etabliert. Anfängliche Bedenken bezüglich der Hygienevorschriften konnten ausgeräumt werden. Den Klimaschutzbecher gibt es in mehreren Farbvariationen, wobei dezente Farben bei den BürgerInnen bevorzugt werden. Die Produktionskosten belaufen sich auf ca. 3,50 €, wobei besonders auf eine nachhaltige und ressourcenschonenden Produktion geachtet wird. Die Stadt Marburg würde sich wünschen, dass der Klimaschutzbecher zukünftig als Mitbringsel von Touristen, über die Grenzen der Universitätsstadt hinaus verbreitet wird, der Marburger Klimaschutz bekannt wird, Bewusstsein geschärft und Gewohnheiten verändert werden.

Wenn Sie mit Herrn Siehl in Kontakt treten möchten: Achim.Siehl@marburg-stadt.de.

Präsentation „Klimaschutzpartnerschaft in Muñoz auf den Philippinen“

Die Klimapartnerschaft zwischen Marburg und Muñoz hat den Charakter einer Städtepartnerschaft. Die bedeutende Universitätsstadt Muñoz, auch Science City of Muñoz genannt, ist mit rund 95.000 Einwohnern einer der größeren Städte auf dem Inselstaat im Südostasiens. Marburg mit einer Einwohnerzahl von etwa 72.000 Einwohnern und einem Stadtgebiet mit 40% Wald, wurde von „ENGAGEMENT GLOBAL“ als Klimaschutzpartner vorgeschlagen. Die Partnerschaft ist in fünf Phasen aufgeteilt, im Mittelpunkt stehen ökologische und sozioökonomische Vulnerabilität durch klimatische Auswirkungen. Die anthropogen verursachten, klimatischen Veränderungen machen sich auf den Philippinen besonders durch Extreme wie Starkregen, Fluten, Erdbeben, Taifune und Dürre bemerkbar.

Die Berichte über die verheerenden Auswirkungen des Klimawandels aus Muñoz, haben in Marburg zu einer geschärften Bewusstseinsbildung geführt, da die Auswirkungen in einer völlig anderen Dimension deutlich werden als in Marburg. In Verbindung mit den Auswirkungen in der eigenen Kommune können so die verschiedenen Zusammenhänge und Folgen des Klimawandels verdeutlicht werden: Klimawandel ist kein weit entferntes Phänomen, das nur die anderen trifft. Ein Vorschlag des Lenkungsausschusses war es, die strategische Kooperation mit anderen Strukturen im Ausland mit weiteren Verbänden (international) auszubauen.

Für die Partnerschaft wird neben dem ICLEI-Netzwerk auch eine 100% Förderung über 1,5 Jahre durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Anspruch genommen.

Wenn Sie mit Frau Lotz in Kontakt treten möchten: Wiebke.Lotz@marburg-stadt.de.

Kommunaler Austausch

- Lahn-Dill-Kreis hat einen Klimaschutzmanager für das Teilkonzept Mobilität beantragt, es handelt sich hierbei um einen Präzedenzfall
- Landkreis und Marburg haben ein Netzwerk von Energieberatern gegründet, langfristig soll ein Beratungsnetzwerk Mittelhessen entstehen

EXKURSION zu den energetisch und konstruktiv sanierten Fachwerkremisen

Die ab dem Jahr 1686 erbaute und kontinuierlich erweiterte Anlage wurden im Zeitraum von 2014 bis Februar 2016 saniert und wird nun für das Betreuungsangebote der Otto-Ubbelohde-Schule genutzt. Das Konzept hierfür war ein Bestandteil des Klimaschutz-Teilkonzeptes der Stadt Marburg und entspricht dem EnEV-Standard 2009. Durch den hohen energetischen Standard, konnte der Energieverbrauch um über 80% gesenkt werden. Für denkmalgeschützte Häuser eher unüblich, wurden bei den Remisen auch Photovoltaikanlagen in das Konzept eingebunden. Die Pelletheizkesselanlage der naheliegenden Otto-Ubbelohde-Schule ist die Primärenergieversorgung der Remisen.

Rund um das Bauprojekt, gab es viele verschiedenen Ausstellungen und Führungen, um den Bürgerinnen und Bürgern einen Einblick in die energetische Sanierung von denkmalgeschützten Gebäuden zu geben.



Weitere Informationen finden Sie hier: <https://www.marburg.de/portal/seiten/sanierung-der-remisen-900000635-23001.html>

Die Vortragsfolien stehen auf der Webseite des Projekts zum Download bereit.